



[Ludwig-Maximilians-Universität München](#)  
[Fakultät für Kulturwissenschaften](#)

## Institut für Ethnologie und Afrikanistik

Oettingenstr. 67  
80538 München  
Tel. +49 89 2180-9601  
Fax +49 89 2180-9602  
[ethnologie@vka.fak12.uni-muenchen.de](mailto:ethnologie@vka.fak12.uni-muenchen.de)

## Lehrveranstaltungen im WiSe 2003/04

Einführungsveranstaltung, Mo 20.10.2003, 8.30s.t.-10 Uhr, Raum 1.14  
(Die Seminarräume befinden sich, wenn nichts anderes angeführt ist, in der Oettingenstr. 67)

Nähere Angaben zu den Veranstaltungen finden sich im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (Erhältlich bei "Unibedarf" in der Amalienstraße)

[Vorlesungen](#)  
[Hauptseminare](#)  
[Proseminare](#)  
[Kolloquien](#)  
[Sprachkurse](#)  
[Tutorien](#)

### **Vorlesungen**

[Seitenanfang](#)

[Laubscher](#)

**Bauformen und Weltbilder Südostasiens**, 2stündig, Mi 8-10, Raum 1.27

In weiten Teilen Südostasiens gibt es eine Mikrokosmos-Makrokosmos-Korrelation: d.i. die Vorstellung einer Entsprechung zwischen der Welt der Menschen und der Oberwelt. Nun ist diese Entsprechung ein Idealzustand, der nicht permanent besteht, den es aber anzustreben gilt. Es ist Aufgabe der Baumeister und der Priester, Bauwerke zu schaffen und sakrale Plätze auszugestalten, die mit den makrokosmischen Energien in Einklang stehen, d.h. die Bauwerke und Platzanlagen gewähren einen Einblick in die Vorstellungen vom Makrokosmos. Darüber hinaus gibt es viele andere Quellen, die uns die Weltbilder näher bringen, Mythen beispielsweise. Die Vorlesung konzentriert sich auf die kosmologischen Konzepte und deren Ausdruck in verschiedenen Kulturbereichen, speziell jedoch in der Architektur und der Gestaltung von sakralen Plätzen.

Literatur:

HEINE-GELDERN, ROBERT VON. 1928-29. Weltbild und Bauform in Südost-Asien, in *Wiener Beiträge zur Kunst- u. Kulturgeschichte Asiens* IV: 28-78.

[Heidemann](#)

**Einführung in die Ethnologie**, Pflichtveranstaltung für Haupt- u. Nebenfächler, 2stündig, Mo 11-13, Raum E 02, Schellingstr. 3

Der Gegenstand der Ethnologie hat sich in den vergangenen Jahren ebenso gewandelt wie die Fragen, die an diese gerichtet werden. Die Vorlesung soll den Studierenden der Anfangssemester zunächst als Überblick die methodische Vielfalt und die thematische Breite des Faches vorstellen, um dann ausgewählte Bereiche exemplarisch zu vertiefen. Ziel der Vorlesung ist neben der Vermittlung der theoretischen Hauptströme und der grundlegenden Fachterminologie vor allem ein kritischer Umgang mit dem eigenen Fach.

Literatur:

FISCHER, HANS UND BETTINA BEER (Hrsg.). . *Ethnologie: Einführung und Überblick*, NEUFASSUNG 5. Auflage. [erscheint im Oktober 2003 im Reimer Verlag]

[Beck](#)

**Kultur und Gesellschaft Afrikas**, 2stündig, Di 10-12, Raum 1.05, Beginn: 16.12.03

In der Vorlesung befaße ich mich mit Kultur und Gesellschaft Afrikas hauptsächlich unter dem Blickwinkel der politischen Kultur. Dies umfasst sowohl einen Rückblick auf die vorkolonialen politischen Vergesellschaftungsformen, als auch auf die Formen der kolonialen Staatlichkeit. Aber im Mittelpunkt steht die postkoloniale Staatlichkeit. Ich werde dazu verschiedene Blickwinkel einnehmen: u.a. Entstaatlichung, Kolonisierung des Systems durch die Lebenswelt, alter Wein in neuen Schläuchen, High modernity, uncaptured peasantry, modes politiques populaires, Aneignung moderner Fassaden der Staatlichkeit, Ästhetik des Vulgären. Ich werde also das, was die politische Anthropologie in den letzten Jahrzehnten zur afrikanischen Staatlichkeit und den Modi sich gegen deren Zumutungen zu wehren zu sagen hatte, vorstellen und aus meinem

Verständnis kommentieren. Es sollte also keinesfalls erwartet werden, dass ich mich zu sog. Lösungen versteige oder mich an den weniger kurzweiligen denn vielmehr kurzlebigen Strategiedebatten zur Zukunft Afrikas beteilige.

---

## Hauptseminare

[Seitenanfang](#)

[Laubscher](#)

**Kunst Südostasiens und Ozeaniens**, 2stündig, Do 8-10, Raum 1.43

Auseinandersetzung mit der Kunst des austroasiatischen und austronesischen Raums, einem in den letzten Jahren unterrepräsentierten Themenkomplexes. Der zeitliche Schwerpunkt liegt in der Zeit bis zum Zweiten Weltkrieg.

[Heidemann](#)

Oberseminar: **Theorien**, 1stündig, Mo 18-20, Raum 1.15, 14 tgl., Beginn 20.10.03

Dieses Oberseminar ist geeignet für Absolventinnen und Absolventen der Ethnologie im Berufsleben und geladene Gäste. Es handelt sich um einen Arbeitskreis zu grundsätzlichen Problemen der ethnologischen Theoriediskussion.

[Paproth](#)

**Die Ainu im Norden Japans**, 2stündig, Do 14-16, Raum 0.05

Die Ainu leben und lebten als Wildbeuter im Norden Japans auf der Insel Hokkaido, früher auch auf dem Südteil von Sachalin in Russisch-Fernost sowie auf dem Kurilen-Archipel bis nach Kamtschatka. Aus Anlass einer Ausstellung des Staatlichen Völkerkundemuseums in München im vorhergehenden Winter, zu der auch ein Katalog erschienen ist, soll das in vielfacher Hinsicht interessante Volk und einige seiner unmittelbaren Nachbarn (Giljaken, Annutungusen, Kamtschadalen, die zu einem einheitlichen "Kulturareal" gehören), ausführlich behandelt werden. Es existiert eine umfangreiche Literatur in westlichen Sprachen.

Literatur:

STAATL. MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE MÜNCHEN. 2002. *Die Ainu: Porträt einer Kultur im Norden Japans*, München.

BACHELOR, JOHN. 1901. *The Ainu and their Folklore*. London.

MUNRO, NEIL GORDON. 1962. *Ainu Creed and Cult*. London. OHNUKI-TIERNEY, EMIKO. 1974. *The Ainu of the Northwest Coast of Southern Sakhalin*. New York.

FITZHUGH, WILLIAM UND DUBREUIL, CHISATO O. (Hrsg.). 1999. *Ainu, Spirit of a Northern People*. Washington, D.C.

[Paproth](#)

**Geschichte der Ethnologie**, 2stündig, Do 16s.t.-17.30, Raum 0.05

An ausgewählten Beispielen soll die historische Entwicklung der Ethnologie aufgezeichnet werden. Dabei wird der Schwerpunkt - neben einigen früheren Beispielen - auf dem Zeitraum seit Mitte des 19. Jahrhunderts liegen, als das Fach Völkerkunde als eigenständige Wissenschaftsdisziplin begründet wurde. Wissenschaftstheoretische Kenntnisse sind alleine schon aus quellenkritischen Gründen (z.B. Einfluss bestimmter Theorien auf Feldforschungserhebungen) wichtig.

Literatur:

W.E. MÜHLMANN. 1968. *Geschichte der Anthropologie*. (2. Aufl.) sowie die einschlägigen Arbeiten von Marvin Harris, Honigmann, Evans-Pritchard, W. Marschall usw. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Semesterbeginn vorliegen.

[Heidemann](#) / [Huggan](#)

**Anthropology and Postcolonialism**, 3stündig, Mo 17-20, 14tgl., Schellingstr. 3, Shakespeare Library; Beginn: 27.10.03

Dieses Hauptseminar richtet sich an die Mitglieder des Graduiertenkollegs [Postcolonial Studies](#) und an Studierende der Ethnologie im fortgeschrittenen Hauptstudium oder nach dem Magister. Thematisiert werden neuere Ansätze aus der Anglistik und Amerikanistik und aus der Ethnologie aus dem Bereich der Postcolonial Studies. Vorausgesetzt werden eine regelmäßige und aktive Teilnahme sowie vorbereitende Lektüre zu jeder Sitzung. Das Seminar findet jeweils 14-täglich dreistündig sowie in Blöcken nach Vereinbarung statt. Seminarsprache ist Englisch.

[Heidemann](#)

**Lektürekurs - Theorien zum indischen Gesellschaftssystem - von Dumont bis Dirks**, 2stündig, Mi 10-12, Raum 1.31

Louis Dumont hat mit seinem erstmals 1966 erschienen opus magnum "Homo Hierarchicus" den Sozialwissenschaften des indischen Subkontinents eine neue Qualität gegeben, indem er die Ideologie und die Wertideen, vor allem den Gegensatz von Rein und Unrein und die Trennung von Status und Macht, zum eigentlichen Untersuchungsgegenstand erhob. Die grundlegende Bedeutung dieses Werks wird in fast jeder ethnologischen Monografie bekundet und zugleich fundamentale Kritik angeführt. Der derzeit prominenteste Kritiker ist N. Dirks, der als historisch

ausgerichtetes Ethnologie auf das indische Gesellschaftssystem und somit (im Gegensatz zu Dumont) Wandel hervorhebt. Dieses Hauptseminar beschäftigt sich mit den beiden Wissenschaftlern, deren Hauptwerke (L. Dumont, *Homo Hierarchicus*, 1970, deutsch: *Gesellschaft in Indien*, 1976 und N. Dirks, *Castes of Mind*, 2002) gelesen werden. Das Seminar richtet sich an Studierende mit einem theoriegeleiteten Interesse, da die hier thematisierten Grundfragen nicht auf die indische Region beschränkt sind.

### [Beck](#)

**Ethnographie im Sudan mit Lehrforschungsexkursion**, 2stündig, Di 14-16, Raum 0.41, beschränkter Personenkreis! Beginn: 8.9.03

Dieses Seminar beruht auf der Lehrforschung vom Herbst 2003 und bietet Gelegenheit, die Lehren der Lehrforschung sowohl methodisch als auch inhaltlich zu sortieren: die sudanesischen Erfahrungen der Teilnehmer zu reflektieren, die ethnographischen Eindrücke in Richtung von Theorie zu verdichten.

### [Beck](#)

**Ethnologie der Globalisierung**, 2stündig, Mi 14-16, Raum 23, Beginn: 17.12.03

Das Seminar ist den kulturellen Prozessen der Globalisierung gewidmet. Es steht also nicht Politik oder Ökonomie im Vordergrund, sondern die Frage, was durch das politische Handeln und die ökonomischen Chancen und Zwänge hindurch mit den Kulturen geschieht. Hier gilt es, verschiedene Großthesen (kultureller Einheitsbrei, Kolonisierung, Revitalisierung, Hegemonie, Hybridisierung) kennen zu lernen, gegenüberzustellen und auf ihre Plausibilität hin zu mustern.

### [Demmer](#)

**Neuere Ansätze in der Ethnologie des unabhängigen Indien**, Blockseminar: Fr/Sa 5.12./6.12.03 und 12.12/13.12.03, 10-17 Uhr, Raum 0.13; Vorbesprechung am Mo 20.10.03, 14-16 Uhr, Raum 17

Indien nach der Unabhängigkeit ist gekennzeichnet durch ein oft spannungsvolles Verhältnis von sozio-kulturellem Pluralismus (vielfältigen sozialen Gruppen, Kasten, Ethnien etc.) einerseits und einem postkolonialen Staatswesen andererseits. Damit einher gehen - unter den Stichworten Modernisierung und Globalisierung - soziale und kulturelle Diskurse, in deren Folge aus traditionellen und modernen Vorstellungen sog. "hybride" Identitäten (Guha ) aber auch sozialer Widerstand und kulturelle Abgrenzungen bzw. Neubestimmungen (z.B. Adivasi) entstehen. Die Ethnologie Indiens widmet sich zunehmend dieser nachkolonialen Ausgangslage. Sie reflektiert einerseits ihre eigenen Theorien im Hinblick auf ihr koloniales Erbe und ihre (neo-) koloniale Funktion. Vor allem aber untersucht sie empirisch, wie die nachkoloniale Situation das alltägliche Leben, die Erfahrungen und die sozialen/kulturellen Konzepte von sozialen Gruppen, Kasten, Ethnien, Eliten etc. formt. So nimmt sie das dynamische Verhältnis von Staat und pluralistischer Gesellschaft in den Blick und fragt nach der Interaktion von 'subalternen' Gruppen und staatlichen Institutionen, vor allem auf lokaler Ebene: Wie artikuliert sich und wo zeigt sich die 'Agency' der Kasten, Ethnien etc.? Wer hat im modernen Indien welche Stimme? Ist der moderne Staat eine Fortführung kolonialer Institutionen unter anderen Vorzeichen? Welche Opfer verlangt die Modernisierung/Globalisierung und der Staat, wer leistet Widerstand und wer kooperiert mit welchem Anliegen und mit welchen Strategien?

Literatur u. a.:

- COHN, BERNHARD. 1996. *Colonialism and Its Forms of Knowledge: The British India*. Princeton: Princeton University Press.
- DAS, VEENA, A. KLEINMANN, M. RAMPHELE, UND P. REYNOLDS (Hrsg.). 2000. *Violence and Subjectivity*. Berkeley u.a.: University of California Press.
- DIRKS, NICHOLAS. 2001. *Castes of Mind: Colonialism and the Making of Modern India*. Princeton: Princeton University Press.
- DIRKS, NICHOLAS. 1994. "Ritual and Resistance: Subversion as a Social Fact," in *Culture, Power, History: A Reader in Contemporary Social Theory* herausgegeben von N. Dirks, G. Eley und S. Ortner, S. 483-504. Princeton: Princeton UP.
- FULLER, C. UND V. BENEI. 2001 (Hrsg.). *The Everyday State and Society in Modern India*. London: Hurst and Company.
- GUPTA, A. 1998. *Postcolonial Developments: Agriculture in the Making of Modern India*. London: Duke University Press.
- SÜENCER, J. 1997. Post-colonialism and the political imagination, in *Journal of the Royal Anthropological Institute* 3: 1-19.

### [Heeschen](#)

**Ethnolinguistik - Wilhelm von Humboldt**, 2stündig, Di 10-12, Raum 15

Das vergleichende Sprachstudium Wilhelm von Humboldts steht am Anfang der Traditionen in Linguistik und Völkerkunde, die Sprache und Geist, Sprache und Weltbild oder schlicht Sprache und Kultur in der einen oder anderen Weise miteinander zu verbinden suchen. Um das zu verstehen, was zu Zeit und Raum z. B. bei den Hopi gesagt wurde, was über den Zusammenhang von Mythos und Sprache gedacht wurde, was über die Relativität der Farbwörter oder der Wörter für Verwandtschaft geschrieben wurde oder was zur Universalität oder Kulturspezifität gewisser Wörter für Emotionen vorgetragen wird, sollte man schon zu Humboldt zurückkehren. Den Zielen, den Anfang von jenen Traditionen zu verstehen und sie in der heutigen Literatur und

Forschung wiederzuentdecken, dient die Lektüre und Interpretation der Akademie-Reden Humboldts. Blicke auf Humboldts Werk, Ausblicke auf die Ansichten der Weltreisenden (Alexander von Humboldt) seiner Zeit sowie Wiederaufnahmen der Themen in der heutigen Völkerkunde und Linguistik gehören zu den Zielen, die sich von der Lektüre der Reden her aufdrängen. Gelesen wird:

HUMBOLDT, WILHELM VON. 1994. *Über die Sprache: Reden vor der Akademie*. Herausgegeben, kommentiert und mit einem Nachwort versehen von Jürgen Trabant, Uni-Taschenbücher 1783. Tübingen und Basel: Francke Verlag.

### [Heeschen](#)

**Die Angguruk-Sprache**, 2stündig, Di 12-14, Raum 0.11 (für Sprachwissenschaftler auch Proseminar oder Vorlesung mit Übungen)

Die Angguruk-Sprache ist Mitglied der Dani-Sprachfamilie, die ihrerseits zu den Sprachen des "Trans New Guinea Phylum" gehört. Die Sprecher der Sprache weisen in Bezug auf geistige und materielle Kultur etliche Gemeinsamkeiten mit Sprechern der Mek-Sprachen auf, mit denen ich mich näher befassen konnte. Schritte in die praktische Beherrschung der Sprache hatten das Ziel, Mythen und Märchen zu verstehen, so dass ein Vergleich mit den Nachbarn im Mek-Gebiet fruchtbar werden kann. Folgende Materialien liegen vor: Lernergrammatik und Wörterbuch in Manuskripten von Missionaren, völkerkundliche Publikationen, meine eigenen Notizen, die von der Sprache der Nachbarn, den Yalenang, her erarbeitet wurden. Neben dem eigentlichen Ziel, nämlich der Einführung in eine Papua-Sprache und die Typologie der Papua-Sprachen, kann sich je nach Interessen und Zahl der Teilnehmer auch die Möglichkeit ergeben, in Kolloquienform Themen für eine Magisterarbeit zu formulieren, wobei sowohl an rein linguistische wie auch völkerkundlich orientierte Arbeit gedacht werden kann. Die Weltgegend selber, das östliche Bergland von Westpapua, sowie die Sprachen und Kulturen, die dort anzutreffen sind, haben noch nicht eine große Öffentlichkeit gefunden. Also: Pionierarbeit in jeder Beziehung mit den Möglichkeiten, Erwerb von Fähigkeiten und Forschung bzw. das Planen einer größeren Arbeit zu verbinden. - Literatur wird verteilt und bekannt gegeben.

---

## Proseminare

[Seitenanfang](#)

### [Laubscher](#)

**Grundkurs - Politische Anthropologie**, 2stündig, Di 8-10, Raum 0.05

Die Prozesse der Willensbildung, die Institutionen, die an der Ausübung von Macht beteiligt sind, die Lenkung von Gemeinschaften, Mechanismen, die sich gegen Machtakkumulation richten, das sind Gegenstände des Grundkurses der Politikethnologie.

Literatur:

[HEIDEMANN, FRANK](#). 2002. "[Politikethnologie](#)," in: *Ethnologie: Einführung und Überblick* herausgegeben von Hans Fischer und Bettina Beer, 5.Auflage, Berlin: Reimer. [Erscheint Okt. 2003]

### [Paproth](#)

**Wildbeutekulturen**, 2stündig, Di 14-16, Raum 0.05

Es wird die Wirtschaftsform, die in der längsten Phase der Menschheitsgeschichte praktiziert wurde, die Wildbeutekultur (Jäger und Sammler) an ausgewählten außereuropäischen Beispielen behandelt. Doch können auch spezielle wirtschaftsethnologische Fragestellungen zur Darstellung gelangen. Allgemeine und spezielle Literatur wird in der Einführungsstunde bzw. in den Einzelstunden besprochen.

Literatur:

LEE, RICHARD B. UND RICHARD DALY (Hrsg.). 1999. *The Cambridge Encyclopedia of Hunters and Gatherers*. Cambridge.

### [Paproth](#)

**Die Indianer an der Nord-Westküste Amerikas**, 2stündig, Mi 16-18, Raum 0.05

Das Bild "des" nordamerikanischen Indianers, das vielfach vorausgesetzt wird, ist eine Illusion, denn Völker recht unterschiedlicher kultureller Prägung bewohnen diesen Teil der "Neuen Welt". Deshalb wird Nordamerika ethnologisch in verschiedene Kulturareale aufgeteilt, wie sie vor allem der Anthropologe A.L. Kroeber in seinem grundlegenden Werk "Cultural and Natural Areas of North America" (Berkeley 1939) dargestellt hat. Die Nordwestküsten-Kultur nimmt in besonders starkem Maße ihrer speziellen Ausprägung wegen in der Ethnographie Nordamerikas eine Sonderstellung ein. Einige für die Nordwestküste typische Kulturzüge haben aber aufs benachbarte Kulturareal ausgestrahlt. So haben die im gebirgigen Hinterland Nordamerikas lebenden Plateau-Indianer, die von der Küstenkultur stark beeinflusst wurden, eine Übergangstellung zu anderen nordamerikanischen Kulturprovinzen inne. Deshalb sollen auch die Plateau-Indianer Berücksichtigung finden. Die Literatur über die Nordwestküsten-Indianer ist sehr umfangreich. Mit Band 7 des "Handbook of North American Indians" liegt für diese Indianer eine umfassende Monographie (mit ausführlicher Bibliographie) vor. Die indianische Nordwestküstenkultur gehört zu den am eingehendsten erforschten Kulturprovinzen Nordamerikas. Erinnerung sei nur an die Feldforschungsberichte von Franz Boas und die Mytheninterpretationen eines Claude

Lévi-Strauss. Es soll ein möglichst umfassender Einblick in die verschiedenen Aspekte der Kultur der zahlreichen kleinen, von Fischfang und Jagd lebenden Indianergruppen erarbeitet werden, aber auch historische Probleme (Entdeckungsgeschichte, Archäologie) werden Berücksichtigung finden.

Literatur (außer "Handbook"):

BOAS, FRANZ UND GEORGE HUNT. 1994. *Die fremde Welt der Kwakiutl*. Berlin.  
HOWTHORN, AUDREY. 1988 [1967]. *Kwakiutl Art*. Seattle und London.

[Helbig](#)

**Einführung in die Ethnologie Südamerikas**, 2stündig, Di 16-18, Raum 1.05

In dieser Veranstaltung werden die indianischen Kulturen Amazoniens und des nördlichen Südamerikas anhand moderner völkerkundlicher Monographien behandelt. Das Proseminar ist die Fortsetzung der Veranstaltung des letzten Semesters. Es sind aber auch Teilnehmer willkommen, die den ersten Teil nicht besucht haben. In den ersten beiden Sitzungen wird in einer Einführung durch den Dozenten der Stoff des letzten Semesters zusammengefasst.

Literatur:

MÜNZEL, MARK UND WOLFGANG LINDIG (Hrsg.). 1981. *Die Indianer: Kulturen und Geschichte der Indianer Nord-, Mittel- u. Südamerikas*, Band 2. München: Deutscher Taschenbuch-Verlag.

[Helbig](#)

**Medizinmannwesen der Indianer Südamerikas**, 2stündig, Mi 16-18, Raum 1.14

Mit ganz wenigen Ausnahmen ist bei den außerandinen Ethnien Südamerikas der Medizinmann der einzige religiöse Mittler zwischen Diesseits und Jenseits. Neben der Krankenheilung gehört zu seinen Aufgaben gewöhnlich auch die Durchführung der Übergangsriten im Zusammenhang mit Geburt, Pubertät und Tod. Seine seherischen Fähigkeiten - häufig mit der Einnahme von Drogen verbunden - befähigen ihn nicht nur, die Ursache einer Krankheit zu erkennen, sondern ebenso den geeigneten Zeitpunkt für eine Jagdexpedition oder einen Kriegszug festzusetzen. Darüber hinaus ist er ein Bewahrer der mythischen und religiösen Traditionen. In seiner Person ist also die Rolle des Heilers und des Priesters vereinigt: Er bildet, wie Otto Zerries einmal sagte, das "Zentrum des religiösen Lebens". Trotz aller Verschiedenheiten in der Ausprägung des Medizinmannwesens bei den einzelnen Ethnien gibt es doch eine ganze Reihe von aufschlussreichen Gemeinsamkeiten. Sie betreffen das Ritual (Vorkommen von Ekstase oder Entzückung, Anstimmen eines Gesanges, Erwerb und Gebrauch von Hilfsgeistern, Medizinmanninitiation), die kosmologischen Vorstellungen (Oberwelt und Unterwelt mit verschiedenen Schichten, oft entlang einer zentralen Weltachse angeordnet) und die Paraphernalia (fast durchgängig die Verwendung einer Rassel oder eines Blätterbüschels als rhythmische Begleitung des Gesanges und Mittel zum Erreichen des Trancezustandes).

In der neueren Literatur wird für das südamerikanische Medizinmannwesen häufig der Ausdruck "Schamanismus" gebraucht, und in der Tat finden sich im sibirischen Schamanismus manche der oben angeführten Merkmale. Eine Aufgabe des Proseminars soll es sein, Kriterien für eine begriffliche Klarstellung zu finden, zum andern soll die Veranstaltung auch eine allgemeine Einführung in die religiöse Vorstellungswelt der südamerikanischen Ethnien außerhalb der andinen Hochkulturen geben.

Literatur:

MÜNZEL, MARK UND WOLFGANG LINDIG (Hrsg.). 1981. *Die Indianer: Kulturen und Geschichte der Indianer Nord-, Mittel- u. Südamerikas*, Band 2. München: Deutscher Taschenbuch-Verlag.  
ZERRIES, OTTO. 1962. "Die Religionen der Naturvölker Südamerikas und Westindiens," in: Krickeberg, Walter; Hermann Trimborn, Werner Müller und Otto Zerries, *Die Religionen des alten Amerika*. Stuttgart.

[Helbig](#)

**Reisen und Forschungen in Südamerika (16.-19.Jh.)**, 2stündig, Do 10-12, Raum 0.15

Die Berichte von Entdeckern, Eroberern und Forschungsreisenden aus vier Jahrhunderten sollen als Zeugnis für das Indianerbild der Europäer vorgestellt werden. Ein Bild, das sich einerseits wandelt, andererseits bestimmte Themen (das angebliche Fehlen einer Religion, den Kannibalismus, das Bild vom "edlen Wilden", die Charakterisierung der Indianer als "dekadente Reste" einer einst höheren Kultur) beharrlich in den Vordergrund stellt. Die Auswahl der von den Referenten zu behandelnden Quellenliteratur reicht von den Bordbüchern des Columbus bis zu den Reiseberichten von Humboldt, Spix und Martius.

Literatur:

BITTERLI, URS. 1992. *Die Entdeckung Amerikas: Von Kolumbus bis Alexander von Humboldt*. München.  
PEGDEN, ANTHONY. 1996 [1993]. *Das erfundene Amerika*. München. Ursprünglich erschienen als: *European Encounters with the New World*. New Haven.

[Helbig](#)

**Quellenkritik**, 2stündig, Do 16-18, Raum 0.13

Ziel des Proseminars ist es, gemeinsam Kriterien zur Beurteilung der schriftlichen ethnologischen Quellen (Berichte von Entdeckern, Missionaren, Forschungsreisenden, ethnographischen Monographien) zu erarbeiten. Der von Hans-Peter Duerr herausgegebene Sammelband (s.u.) soll dabei als Anregung dienen.

Literatur:

DUERR, HANS-PETER (Hrsg.). 1987. *Authentizität und Betrug in der Ethnologie*. Frankfurt: es.  
TIEHL, FRANZ JOSEF. 1981. "Quellen der Ethnologie und ihre Rezeption," in: *Grundfragen der Ethnologie*, herausgegeben von W. Schmied-Kowarzik und J. Stagl. Berlin.

[Schubert](#)

**Wörterbücher afrikanischer Sprachen - Gebrauch und Nutzen**, 2stündig, Mo 8-10, Raum 0.11, Beginn: 27.10.03

Dieses Seminar wird experimentellen Charakter haben. Es sollen grundsätzliche lexikographische Überlegungen zu ein- und zweisprachigen Wörterbüchern angestellt werden; ebenso wird ein Überblick über die "Wörterbuchlandschaft" (Existenz, Verfügbarkeit, Umfang, Zielsetzung von Wörterbüchern) in Afrika angestrebt und weiterhin sollen in einigen ausgewählten Fällen Wörterbücher auf ihre ethnologisch interessanten Inhalte untersucht werden.

[Schubert](#)

**Tempus-Aspekt-Modussysteme**, 2stündig, Di 10-12, Raum 0.11

Der Ausdruck von Zeitbezügen (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft), von Vollendung gegenüber Unvollendung und von Sprechererwartungen (Feststellung, Aufforderung, Möglichkeit) ist typischerweise ein Hauptmerkmal von Verbalsystemen. Dieses Seminar wird an einigen ausgewählten afrikanischen Sprachen (Ful, Hausa, Kanuri, Kiswahili, Kikongo, ...) das Thema vertiefen.

[Schubert](#)

**Ewe (Togo) als Beispiel einer Kwa-Sprache**, 2stündig, Mi 10-12, Raum 0.11

Ewe zusammen mit seinen Schwesterdialekten (zusammengefasst unter der Bezeichnung Gbe) wird in Ghana, Togo, Benin und Nigeria gesprochen. Die grammatischen Besonderheiten des Ewe finden sich in vielen Sprachen der Region wieder, so dass es in gewisser Weise als typisch angesehen werden kann. Zu diesen Besonderheiten gehören unter anderem interessante tonologische Regeln oder auch Satzstrukturen mit seriellen Verben.

Da viele Arbeiten zum Ewe neben deutsch und englisch auch auf Französisch veröffentlicht sind, ist Lesefähigkeit im Französischen von Vorteil.  
Der Kurs wird sich über zwei Semester erstrecken.

[Knorr](#)

**e\_ thnology II**, 2stündig, Mo 16-18, Raum 1.35

Nach wie vor steckt die ethnologische Betrachtung von sozialen und kulturellen Phänomenen, welche durch den Gebrauch von Informations- und Kommunikationstechnologien entstehen, in den Kinderschuhen. Speziell für das Verständnis von online-Gemeinschaften, deren Mitglieder einen gemeinsamen Praxisbezug haben, scheint die Ethnologie passende Methoden und Theorien zu besitzen. Das Proseminar wird nicht dem Muster 'Referat - Hausarbeit' folgen, sondern im wesentlichen auf Gruppenarbeit setzen.

Voraussetzung zur Teilnahme sind Grundkenntnisse der Benutzung von Internetdiensten (e-mail, www, usenet, IRC), der Besitz eines gültigen e-mail accounts, sowie Zugang zu und/oder Besitz eines Computers mit Internetanschluss.

Bedingungen für den Erwerb eines Scheines sind: Regelmäßige Anwesenheit, Lesen, Beteiligung an den Gruppenarbeiten, Übernahme von Aufgaben innerhalb der Gruppen (z.B. Präsentation der Ergebnisse) und das Verfassen einer Hausarbeit (ca. 15 S. Text). Das Proseminar ist für alle Semester geeignet.

[Knorr](#)

**Rationalität und Erkenntnis**, 2stündig, Do 16-18, Raum 23

Spätestens seit der in den 1960ern v.a. im angelsächsischen Sprachraum geführten 'Rationalitätsdebatte' ist die Frage: "Wie kann einem europäischen Beobachter das Verstehen fremden Denkens möglich sein?", zu einer der Kernfragen der Ethnologie geworden. Reflektiert man über diese Frage, so stellen sich einem noch grundlegendere, wie z.B.: "Was bedeuten die Begriffe Rationalität und Erkenntnis in den Kulturwissenschaften?". In der ersten Semesterhälfte wird die Rationalitätsdebatte anhand exemplarischer Texte nachvollzogen. Darauf aufbauend werden anschließend jüngere Ansätze und solche aus anderen Disziplinen behandelt werden.

Bedingungen für den Erwerb eines Scheines sind: Regelmäßige Anwesenheit, Lesen (ca. 50 Seiten pro Woche), Beteiligung an der Diskussion, ein Referat und das Verfassen einer Hausarbeit (ca. 15 S. Text) - die Themen werden in der zweiten Sitzung verbindlich vergeben. Das Proseminar ist für alle Semester geeignet.

[Abka'i-Khavari](#)

Anhand ausgewählter klassischer Texte zu iranischer Mythologie und Kosmologie soll das religiöse Weltbild des vorislamischen Irans behandelt werden. Das dualistische Konzept von der Entstehung der Welt in vorzarahustrischen, zervanitischen, gnostischen und zoroastrischen Weltanschauungen ist genauso Gegenstand dieser Lehrveranstaltung wie die Erschaffung der Menschen in diesen Religionssystemen. Die Urmenschenspekulationen sind in den iranischen Mythen und Epen in Form einer Frühgeschichte zusammengefasst. Gestalten wie der "Gaya Maretan" (das sterbliche Leben) oder der Urmensch der alten Indo-Arier Yima/Yama sind als Urkönige oder Stammväter überliefert, denen viele Kulturerrungenschaften, aber auch Schöpfungstaten zugeschrieben werden.

Die wichtigste Sammlung altiranischer mythologischer Tradition ist der im 10 Jh. entstandene Schahname von Ferdowsi. Auszüge aus diesem für die iranische Kultur außerordentlich bedeutsamen Werk werden in deutscher Übersetzung gemeinsam gelesen und erläutert.

Grundlektüre:

WINDISCHMANN, FRIEDRICH. 1863. *Zoroastrische Studien, Abhandlungen zur Mythologie und Sagen-geschichte des alten Iran*. Berlin.

CHRISTENSEN, A. 1917-1934. *Les Types du premier homme et du premier roi*. Stockholm-Leiden.

HANSEN, K. H. 1955. *Das iranische Königsbuch*. Wiesbaden.

YARSHATER, E. 1983. "Iranian National History," in *Cambridge History of Iran*: 359-477.

[Bleibinger](#)

**Einführung in Geschichte, Methoden und Probleme der Musikethnologie**,

2stündig, Mi 15-17, Raum 1.39

"Katzenmusik der Eingeborenen" und deren "Höllenslärm bei Tanz und Fest" bildeten den Ausgangspunkt in Erich Moritz von Hornbostels Suche nach "dem Ursprung und der Entwicklung der Musik" (1905). Aus dem Spannungsverhältnis zwischen der historischen Musikwissenschaft und der sich zunehmend emanzipierenden Musikethnologie haben sich seither viele neue Fragestellungen und Betrachtungsweisen ergeben, in denen Musik vor allem als Abbild oder Bestandteil kultureller wie ethnischer Äußerungsmöglichkeiten erachtet wird.

Im Rahmen des Proseminars sollen die Geschichte, Methoden und Ansätze der Musikethnologie bis in die Gegenwart exemplarisch und einführend beleuchtet werden. Darüber hinaus werden Probleme hinsichtlich des ethnologischen Standpunktes und ideologischer Strömungen besprochen werden. Das Proseminar richtet sich an Studierende der Ethnologie und der Musikwissenschaft. Englischkenntnisse bilden eine Voraussetzung. Spanisch- und Französischkenntnisse wären dienlich, sind aber nicht notwendig.

Bitte pünktlich zur ersten Stunde kommen, da eine Einführung in die für uns relevanten Teilbestände in den Bibliotheken des Instituts für Musikwissenschaft und des Instituts für Völkerkunde und Afrikanistik unerlässlich ist und zudem die Referate vergeben werden.

Literatur zur Einführung:

Bis zur ersten Stunde zu lesen (Literatur liegt im Handapparat):

HORNBOSTEL, ERICH MORITZ VON. 1905-1906. Die Probleme der vergleichenden Musikwissenschaft, in: *Zeitschrift der Internationalen Musikgesellschaft* 7(3): 85-97.

SIMON, ARTUR. 1978. Probleme, Methoden und Ziele der Ethnomusikologie, in: *Jahrbuch für musikalische Volks- und Völkerkunde* 9: 8-52.

Darüber hinaus empfohlen:

BAUMANN, MAX PETER. "Ethnomusikologie - Forschungsziele, Gegenstand und Methoden", Internetversion im Handapparat.

BLACKING, JOHN. 1972. *How musical is man?*. Seattle u.a.

PELINSKI, RAMÓN. 2000. *Relaciones entre teoría y método en etnomusicología: los modelos de John Blacking y Simha Arom*, in: *Invitación a la etnomusicología: Quince fragmentos y un tango*. Madrid 2000. [S. 127-142]

ZIEGLER, SUSANNE. 1998. "Erich M. von Hornbostel und das Berliner Phonogramm-Archiv," in: *Vom tönenden Wirbel menschlichen Tuns. Erich M. von Hornbostel als Gestaltpsychologe, Archivar und Musikwissenschaftler*, herausgegeben von Sebastian Klotz. Milow. [S. 146-168]

[de Castro](#)

**Einführung in die Archäologie Mesoamerikas**, 2stündig, Do 18-20, Raum 1.13

Dieses Seminar möchte die wichtigsten vorspanischen Kulturen Mesoamerikas vorstellen und ebenfalls einen ethnographischen Ausblick auf die heutige Zeit einbeziehen. Im Mittelpunkt des Interesses stehen dabei die Olmeken, Zapoteken, Teotihuacán, Maya und Azteken, die auf dem Gebiet der heutigen Staaten Mexiko, Guatemala, Belize und Honduras heimisch waren. Anhand von Kurzreferaten sollen verschiedene Aspekte der Archäologie, Ikonographie, Ethnohistorie, Keramik und Architektur erarbeitet werden. Da sich der zeitliche Rahmen dieser Kulturen vom Formativum bis in die Postklassik erstreckt, kann dieses Seminar lediglich einen Rahmen zum Verständnis Mesoamerikas geben. Ziel des Seminars ist lediglich, einen Überblick über die Region zu leisten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Erarbeitung und der Vortrag eines Kurzreferates von etwa 20-30 Minuten. Auch sind Kenntnisse der englischen Sprache und, wenn möglich, auch der spanischen wünschenswert.

Inhaltlich sind keine Vorkenntnisse erforderlich, außer das Interesse, sich in die Bilder-

und Lebenswelt eines anderen zu lassen. Je nach Kenntnisstand können im Seminar auch Grundfragen zur Arbeitsweise von Archäologie, Ikonographie oder Ethnohistorie geklärt werden.

Einführende Literatur:

KÖHLER, ULRICH (Hrsg). 1990. *Altamerikanistik: Eine Einführung in die Hochkulturen Mittel- und Südamerikas*. Berlin: Dietrich Reimer Verlag.  
PREM, HANNIS. 2002. *Geschichte Altamerikas*. Oldenbourg Verlag.

[Göltenboth](#)

### **Götter, Geister, Barbiepuppen - Einführung in eine Anthropologie der Kunst und des Kultes in Kuba**

Vorbesprechung und Referatsvergabe: Termin wird ausgehängt! Blockseminar: Fr. 28.11.03, 16.1.04, 23.1.04, 15-18 Uhr, Sa. 29.11.03, 17.1.04, 11-18 Uhr; Sa 24.1.04, 11-14 Uhr, jeweils Raum 1.05

Auf den ersten Blick mögen die Arrangements afro-kubanischer Altäre geradezu unspektakulär wirken: Eine Ansammlung verstaubter Plastikpüppchen, Souvenirs und alltäglichen Kitsches, die in den Höfen Havannas oder Santiagos zu altarähnlichen Objekten verdichtet werden.

Traditionelle kunsthandwerkliche Werte hinter sich lassend, zeigen diese Objekte, mit welchen Mitteln und Materialien heute in den Stadtkulturen Kubas religiöse Bedeutungen konstruiert und konzipiert werden. So arbeiten die Autoren der afro-kubanischen Altäre nicht nostalgisch, sondern bedienen sich der Ausdrucksformen und Objekte der modernen Alltagskultur.

Barbiepuppen in der Tracht afrikanischer Gottheiten, zeigen, dass die Beziehung zwischen Inhalt und Objekt ein lebendiger Prozess der Überlagerung von Mythen und der Vielfalt der Interpretationen ist.

In diesem Seminar soll in der Auseinandersetzung mit Bildmaterial, Texten zu den afro-kubanischen Religionen, sowie ausgewählten Kapiteln moderner Kunsttheorie eine Basis zum Verständnis der afro-kubanischen Objekte und ihrer religiösen Inhalte erarbeitet werden.

Da die kubanische Situation jedoch immer auch im Kontext der umfassenden "Collage Karibik" verstanden werden muss, soll der forschende Blick auch über Kubas Grenzen hinaus in die Gefilde der afrikanischen Diaspora führen.

Einführende Literatur:

PALMIÉ, STEPHAN. 1991. *Das Exil der Götter: Geschichte und Vorstellungswelt einer afro-kubanischen Religion*, Frankfurt am Main: Peter Lang.  
THOMPSON, ROBERT FARRIS. 1993. *Face of the Gods: Art and Altars of Africa and the African Americas*. München: Prestel Verlag.

[Habermeyer](#)

### **Der Ethnologe als ungläubiger Thomas**, 2stündig, Di 18s.t.-19.30, Raum 1.05

Dieses Proseminar richtet sich an Anfänger ebenso wie an interessierte Fortgeschrittene. Wir werden in diesem Seminar u. a. folgenden Fragen nachgehen: Wie gehen Ethnologen mit den religiösen, mythischen, magischen Vorstellungen in anderen Kulturen um? Was hat das mit ihren je eigenen religiösen Vorstellungen zu tun? Hat es einen Einfluss, ob der Ethnologe, ob die Ethnologin selbst religiös ist? Muss ein Ethnologe Agnostiker oder gar Atheist sein? Oder muss er vielmehr sogar selbst eine religiöse Ader haben, um das Denken und Fühlen anderer Menschen verstehen zu können? Was hat ein atheistischer Ethnologe dennoch unbewusst an "christlichem Gepäck" mit dabei, wenn er zu anderen Kulturen aufbricht und dann hinterher eine Monographie über sie schreibt? Stehen alle religiösen Vorstellungen gleichberechtigt nebeneinander? Sind sie letztlich alle nur verschiedene Wege zum gleichen Ziel? Oder gehen sie doch in ganz konträre Richtungen? Wird die eigene Religiosität, sofern vorhanden, durch das Verstehen-Wollen anderer Menschen in anderen Kulturen in Frage gestellt? Kommt der a-religiöse, atheistische Ethnologe u. U. gar bekehrt aus der Fremde zurück? Wie schlagen sich alle diese Fragen in ethnologischen Monographien nieder? Wie wurde in der Vergangenheit dieses Problem in der Ethnologie behandelt, wie geht man heute damit um? Was glauben wir Menschen in anderen Kulturen und was nicht?

In diesem Seminar wird es also nicht um religiöse Vorstellungen bei ganz bestimmten Menschen irgendwo auf der Welt gehen. Wir werden uns vielmehr auf einer etwas abstrakteren Ebene damit auseinandersetzen, ob uns als Ethnologen all die oben beschriebenen Fragen betreffen und wie wir damit umgehen. Voraussichtlich werden auch einige Kollegen, die bereits Feldforschungserfahrung haben, als Gast in unser Seminar kommen. Dabei werden wir dann aus erster Hand erfahren, ob und inwieweit solche Fragen für sie von Relevanz waren und sind. Darüber hinaus werden wir uns aber auch mit modernen religionswissenschaftlichen Theorien auseinandersetzen, die sich mit uns, mit unserer eigenen Kultur und deren Bedarf nach Transzendenz und Spiritualität beschäftigen. Welchen Zusammenhang gibt es denn eigentlich in unserer eigenen Kultur zwischen Religion und Glauben einerseits und Alltag und Gesellschaft andererseits?

Zum besseren Verständnis: Wir werden in diesem Seminar über diese Dinge theoretisch verhandeln. Ich selbst bin, je nach Tagesverfassung, entweder Agnostiker oder Atheist. Eingeladen sind freilich alle, die sich dafür interessieren, egal welche persönliche Einstellung sie auf diesem Gebiet haben. Wir werden es sicher zu verhindern wissen, uns gegenseitig in die eine oder andere Richtung zu missionieren. Teilnahmebedingung wie immer: Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit

theoretischen Texten und zur Gruppenarbeit.

[Herzog-Schröder](#)

## **"Das Machen von Menschen": Vorstellungen über Konzeption und Reproduktion**, 2stündig, Di 12-14, Raum 0.43

Die gender-Ethnologie und die Ethnologie des Körpers laufen im Diskurs über Zeugung und Fruchtbarkeit zusammen: wie entsteht neues Leben und welche Kräfte spielen dabei eine Rolle? Verschiedene Substanzen, z.B. Spermia oder Menstrualblut, werden dabei in vielen Weltgegenden als wirksam begriffen. Unterschiedliche - zum Teil aber auch vergleichbare - Vorstellungen entwickeln alle Gesellschaften. Ideen über "Person" - aus Substanz und Seele - schlagen sich auch in den sozio-politischen Strukturen der Gemeinschaft nieder. Diese lassen sich oft mit einem "diffusen Machtbegriff" fassen, wie ihn wegweisend Ilse Lenz formuliert hat (s.u.). Literatur über das Südamerikanische Tiefland und Melanesien wird vorrangig behandelt. Das Seminar schließt sich inhaltlich an das über Fruchtbarkeit des SoSe `03 an, kann aber selbstverständlich ohne Vorkenntnisse besucht werden. Die Teilnehmerzahl bzw. die Anzahl derjenigen, die einen Schein erwerben können, muss allerdings beschränkt werden! Zur besseren Koordinierung der Themen (auch bezüglich spezifischer Scheine) bitte ich um Anmeldung via [e-mail](#) bis zum 23.9.2003.

### Literatur:

- LENZ, ILSE. 1990. "Geschlechtssymmetrische Gesellschaften: Neue Ansätze nach der Matriarchatsdebatte," in: *Frauenmacht ohne Herrschaft: Geschlechterverhältnisse in nichtpatriarchalischen Gesellschaften*, herausgegeben von Ilse Lenz und Ute Luig. Berlin: Orlanda Frauenverlag.
- HOSKIN, JANET. 2002, Blood Mysteries, in *Ethnology* 41.
- RIVIÈRE, PETER. 1974. The couvade: a problem reborn, in *Man New Series* 21,3 (9): 423-435.

Weitere Literatur bei der Vorbesprechung!

[Hörbst](#)

## **Techniken des Kinderkriegens: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett aus medizinethnologischer Sicht**, 2stündig, Do 10-12, Raum 1.35

Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett sind weltweit durch universelle physiologische Abläufe geprägt, zugleich aber von kulturell unterschiedlichen Wahrnehmungen, Wertungen sowie Praktiken durchdrungen und von sozialen wie ökonomischen Bedingungen durchzogen.

In vielen Ethnien stehen beteiligten Frauen bzw. Paaren und Behandlern neben lokalen Traditionen auch biomedizinische Möglichkeiten zur Verfügung, beide fließen in vielen Reproduktionssettings ineinander. Zum Teil werden auch Praktiken fremdkulturellen Ursprungs - wie bspw. Akupunktur oder Yogaübungen in unseren Breitengraden - in die geburtshilfliche Versorgung integriert. Verbreitet aber sind auch die Ideale der "sanften Geburt", welche gerade bei uns wichtige Änderungen in der Geburtshilfe nach sich ziehen. Sie stehen im vermeintlichen Kontrast zu den gestiegenen technischen Angeboten seitens der Biomedizin wie bspw. In-Vitro-Fertilisation, Ultraschall, Amniozintese oder Wunschkaiserschnitt. Durch diese technischen Möglichkeiten ergeben sich Änderungen im Verständnis, in der Bewertung und Begleitung der Reproduktionsprozesse in unserer Gesellschaft, aber auch in den klassischen Regionen ethnologischer Forschung halten diese Techniken Einzug und werden unterschiedlich adaptiert. Dort wie hier initiieren diese technischen Neuerungen Änderungen im Reproduktionsprozess.

Im Seminar werden wir dieser Thematik anhand von fremdkulturellen Fallbeispielen und Beispielen aus westlichen Gesellschaften nachgehen. Hierzu werden im Seminar gemeinsam Artikel diskutiert und auch Referate zu den jeweiligen Themenbereichen gehalten. Begleitend dazu sollen kleine Feldforschungsaufgaben in Angriff genommen werden: Hier bieten sich Befragungen verschiedener Personenkreise (GynäkologInnen, Hebammen, Schwangere etc.) oder Teilnahme an Aktivitäten der Geburtshilfe (Geburtsvorbereitungskurse, Wöchnerinnenbetreuung etc.) an. Aber auch theoretischere Arbeiten wie Internet-Recherchen oder Medienanalysen (Radio, Fernsehen, Zeitschriften) können gewählt werden. Die jeweiligen Ergebnisse sollen im Seminar vorgestellt werden.

Da ich im November aus Forschungsgründen verreisen werde, fallen diese Sitzungen aus, so dass in dieser Zeit Raum zur Durchführung der kleinen Feldforschungsübungen ist. Aus organisatorischen Gründen bitte ich um Voranmeldung bis zum 10.10.2003 via [e-mail](#). Die Themen- und Literaturvergabe sowie die Besprechung der praktischen Übungen findet in der Vorbesprechung am 16.10.2003 statt, die Teilnahme dabei ist obligatorisch. Genaue Raum- und Zeitangaben werden Sie nach Ihrer Anmeldung von mir erhalten.

### Einführungsliteratur:

- BROWNER, CAROL H. UND CAROLYN F. SARGENT. 1990. "Anthropology and Studies of Human Reproduction," in: *Medical Anthropology: Contemporary Theory and Method* herausgegeben von Thomas Johnson und Carolyn Sargent, S. 215-229. New York: Praeger.
- ALBRECHT-ENGEL, INES. 1995. "Geburt in der Bundesrepublik Deutschland," in *Gebären: Ethnomedizinische Perspektiven und neue Wege*, herausgegeben von Wulf Schiefenhövel et. al., S. 31-42. Berlin: VWB.

[Hornbacher](#)

**Veränderte Bewusstseinszustände im interkulturellen Vergleich**, Blockseminar:  
Vorbesprechung am Fr 24.10.03, 15-17 Uhr, Blöcke: Fr. 21.11.03, 15-18 Uhr, Sa  
22.11.03, 10-17 Uhr, Fr 19.12.03, 15-18 Uhr, Sa 20.12.03, 10-17 Uhr, Fr. 30.1.04, 15-  
18 Uhr, Sa 31.1.04, 10-13 Uhr, Raum 1.05

Der abendländischen Geistesgeschichte, vor allem aber der modernen Philosophie gilt die Einheit menschlichen Bewusstseins als Prinzip der Vernunft. Sie kennzeichnet daher auch den Begriff vom Menschen als Subjekt und damit das anthropologische Konzept der Neuzeit. Demgegenüber hat es die Ethnologie mit Wissenstraditionen und -praktiken zu tun, die den Menschen nicht zwangsläufig als mit sich identisches Bewusstsein voraussetzen, sondern seine Offenheit für die Präsenz anderer geistiger Wesen und die Fähigkeit der Selbstüberschreitung als herausragende Möglichkeiten menschlicher Existenz betrachten. Was aus der Sicht westlicher Psychologie als bedrohliche Dissoziation des Bewusstseins erscheint und in direkter Nachbarschaft zu psychischen Störungen, Wahn oder Hysterie steht, wird von anderen Wissenstraditionen als Steigerung des begrenzten menschlichen Denkens betrachtet und therapeutisch eingesetzt oder als Zugang zu außergewöhnlichem Wissen kultiviert. Rituelle Trance und Ekstase, Besessenheit und schamanistische Jenseitsreisen, aber auch Mystik und Meditation konfrontieren das Kategoriengerüst moderner Wissenschaft daher mit anderen Konzeptionen von Menschsein und Wirklichkeit und werfen die Frage auf, ob ethnologisches Verstehen nur als Übertragung eigener Begriffe vorstellbar sei, oder ob es geradezu umgekehrt die Selbstreflexion von deren Grenze erfordert.

Das Seminar möchte versuchen, anhand ausgewählter Beispiele - von Mystik bis hin zu Besessenheit - die epistemologischen Schwierigkeiten auszuloten, die beim Aufeinandertreffen unterschiedlicher Wissensformen und -praktiken entstehen. Ziel ist nicht Selbsterfahrung, sondern Selbstreflexion.  
Teilnahmebedingung: Übernahme eines Referats.

[Ivanov](#)

### **Güter, Gesellschaft und Kultur: Konsum aus ethnologischer Perspektive,**

Blockseminar: Fr 14.11. (14-18 Uhr), Fr 12.12./19.12.03/07.02.04 (jeweils 14-20 Uhr),  
Sa 13.12.03 (11-17 Uhr), Raum 1.15

Erst in jüngster Zeit hat die Ethnologie erkannt, dass die Konsumtion (das Ge- oder Verbrauchen) von materiellen Gütern nicht nur kulturspezifisch geformten Bedürfnissen folgt, sondern eine wesentliche Rolle bei der Konstituierung der gesellschaftlichen Ordnung und des Selbst spielt. Die stetige Ausweitung des westlich dominierten Konsumgütermarktes im Zuge der Globalisierung stellt uns vor die Frage, ob Waren als "kulturelle Massenvernichtungswaffen" (M. Sahlins) die lokale kulturelle Diversität zerstören. Im Seminar sollen die grundlegenden Konsumtheorien vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele von Konsumpraxis in westlichen und nicht-westlichen Gesellschaften die wichtigsten Fragen der ethnologischen Konsumforschung behandelt werden: Wie werden soziale Welten in Abhängigkeit von Status, Klasse, Macht, Geschlecht und Alter durch Konsum strukturiert? Wie verläuft die Aneignung von Gütern? Handelt es sich dabei um einen kreativen Prozess oder ist Konsum entfremdend? Welche Merkmale charakterisieren die westliche Konsumkultur im Vergleich zu nicht-kapitalistischen Konsumtionsmustern? Stehen wir vor dem Ende des Massenkonsums oder vor seinem weltweiten Triumph?

Einführende Literatur:

APPADURAI, ARJUN. 1986. "Introduction: commodities and the politics of value," in *The Social Life of Things: Commodities in Cultural Perspective* herausgegeben von Arjun Appadurai, S. 3-63. Cambridge: Cambridge University Press.  
KOPYTOFF, IGOR. 1986. "The cultural biography of things: commoditization as process," in *The Social Life of Things: Commodities in Cultural Perspective* herausgegeben von Arjun Appadurai, S. 64-91. Cambridge: Cambridge University Press.  
SLATER, DON. 1997. *Consumer Culture and Modernity*. Cambridge: Cambridge University Press.  
MILLER, DANIEL. 1995. "Consumption Studies as the Transformation of Anthropology," in *Acknowledging Consumption: A Review of New Studies* herausgegeben von Daniel Miller, S. 264-295. London und New York.

[Kapfhammer](#)

### **"Der Held mit seinem eigenen Bänkchen ..." - Mythologie und Mythopraxis bei Indianern Amazoniens, 2stündig, Fr 10-12, Raum 0.43**

Entsprechend der Bedeutung, die die indianischen Gesellschaften Amazoniens der Oralität zumessen, wird das Seminar das Augenmerk auf die mündlich tradierten, mythologischen Erzählungen richten, um sich einem Verständnis dieser sich rasch verändernden Kulturen anzunähern. Es ist keineswegs so, dass die Mythen vom "Einbruch" der Geschichte zerstört werden, wie uns Lévi-Strauss erklärt, vielmehr existieren sie gerade aufgrund der Geschichte. Indem sie die Auswirkungen des historischen Wandels dämpfen, erhalten sie ihre Bedeutsamkeit aufrecht. Mythen erzeugen den Anschein von Stabilität, eine Illusion der Zeitlosigkeit, jedoch gerade dadurch, dass sie sich selbst unaufhörlich verändern. Umgekehrt ist es die "mythische ... in die wunderbar andersgestaltige Urzeit eilende Phantasie" (Konrad Th. Preuss), welche in historischen Situationen des Umbruchs das "emotionale Nützlichkeitsinteresse" (Preuss) der amazonischen Mythen immer wieder aufs Neue beweist.

Schließlich werden die Mythen ganz bewusst von ihren Erzählern gestaltet und auf historische Situationen angewendet: in einer solchen "Mythopraxis" wird dann Frosch, "der Held mit seinem eigenen Schamanen-Bänkchen", welcher Schwiegervater Jaguar

zu überlisten wusste, in seiner Gewitztheit zum Vorbild für den modernen Aktivist in der Indianerbewegung ...

[Link](#)

**Heilsysteme in Asien**, 2stündig, Fr 10s.t.-11.30, Raum 1.27

Schwerpunkt in diesem Seminar wird Indien sein. 'Little Tradition' and 'Great Tradition' haben im Laufe der Zeit verschiedene Heilsysteme hervorgebracht, die sich heutzutage mit Methoden der modernen Medizin mischen. Wir werden geschichtliche Zusammenhänge beleuchten und feststellen, dass Medizinsysteme nicht unabhängig von den jeweiligen politischen und gesellschaftlichen Strömungen sind. Medizinisches Gedankengut aus Indien, aus der Arabischen Welt oder aus China unterliegt nicht nur in der jeweiligen Region selbst dem Wandel, sondern findet auch Einzug in unsere westliche Kultur. Wir werden die ein oder andere Blüte kritisch betrachten und zu erkennen versuchen, aus welcher Samenzelle sie hervorgegangen ist.

[Munson](#)

**Geschichte der Umwelt in Afrika** (Environmental History of Africa), 2stündig, Mi 12-14, Raum 1.05

Welche Rolle spielt die Umwelt in der Geschichte Afrikas? Heute hört man immer von der Gefahr der Entwaldung, der Ausbreitung der Wüsten, und der Erosion. Das sind sehr dringende Probleme, aber seit wann gibt es diese in Afrika und wie sehen sie konkret aus? - Das Phänomen der Entwaldung ist seit langem bekannt. So erfuhr zum Beispiel die Ostküste Nordamerikas eine massive Entwaldung im 18. und 19. Jahrhundert. Aber in den letzten 100 Jahren kam der Wald wieder zurück, und heute hat die Ostküste größere Waldbestände als um 1900. Oder das Niltal: In Nordostafrika wäscht der Nil jedes Jahr seit Ewigkeiten viel Erde aus dem Farmland Äthiopiens. Aber ohne die Erosion hätten sich die großen Zivilisationen in Ägypten nicht entwickeln können. Diese zwei Beispiele zeigen die Wichtigkeit der Betrachtung der Umwelteinflüsse in geschichtlichen Maßstäben. Man benötigt mehr als die Momentaufnahmen des Fernsehers oder der Zeitungen. Man braucht das Wissen über die Hintergründe dieser Entwicklung, die manchmal weit in der Vergangenheit liegen, und Verständnis für die betroffenen Menschen, die eine "Gefahr" vielleicht nicht immer als eine "Gefahr", sondern als einen Vorteil sehen. - In diesem Seminar behandeln wir die Geschichte der Umwelt in Afrika. Dazu betrachten wir aber auch andere Teile der Welt, um neue Perspektiven zu gewinnen. In der ersten Hälfte des Semesters wird das Seminar eine Einführung in die Umweltgeschichte geben. Gleichzeitig richten wir unseren Blick auf die Wahrnehmung der Umwelt im Westen und vergleichen diese mit den Gedanken einiger afrikanischen Ethnien. In der zweiten Hälfte werden wir uns einige wichtige Themen (z.B. Landwirtschaft, Urbanisierung, Wasser) in der Umweltgeschichte Afrikas näher anschauen, um besser zu verstehen, wie die Menschen und die Umwelt sich beiderseitig beeinflusst(en). Dieses Proseminar setzt eine aktive Beteiligung der StudentInnen voraus. Die Vorbereitung zu den Veranstaltungen umfasst das Lesen kurzer Texte von 15-30 Seiten und das Analysieren von einigen Primärquellen (z.B. Texte, Bilder, Landkarten usw.); Kopierexemplare werden in den Handapparat in der Bibliothek gestellt. Die Literatur ist vorwiegend in englischer Sprache, während die Quellbeispiele in Deutsch sind. Seminarsprachen werden Deutsch und Englisch sein. Zur Veranschaulichung der geschichtlichen Umwelteinflüsse in diesen Breitengraden werden wir einen Ausflug (wahrscheinlich an einem Samstag) unternehmen. Für Fragen bin ich (Robert Munson) via [e-mail](#) zu erreichen.

Die folgenden Literaturangaben dienen als eine Einführung ins Thema:

- CRONON, WILLIAM. 1983. *Changes in the Land: Indians, Colonists and the Ecology of New England*. New York.
- CROSBY, ALFRED. 1986. *Ecological Imperialism: The Biological Expansion of Europe, 900-1900*. Cambridge.
- LEACH, MELISSA UND ROBIN MEARNES. 1996. *Lie of the Land: Challenging Received Wisdom on the African Environment*. London.
- MADDOX, GREGORY H. 1999. Africa and Environmental History, in *Environmental History* 4(2): 162-167.
- McCANN, JAMES. 1999. *Green Land, Brown Land, Black Land: An Environmental History of Africa*. Portsmouth and Oxford.
- McCANN, JAMES. 1991. Agriculture and African History, in *Journal of African History* 32: 507-513.

[Prinz](#)

**Kunst und Musik im globalisierenden Lateinamerika**, 2stündig, Fr 8-10, Raum 1.27, Teilnehmerbeschränkung!

Das Seminar ist auf 25 Studierende beschränkt! Anmeldung per [e-mail](#). In Lateinamerika sind die Künste bereits seit dem Beginn der Kolonialisierung einem Prozess der Hybridisierung "europäischer" und "indigener" Beiträge unterworfen. Anders als in Indien oder Afrika gab es dort keine Entkolonialisierung. In Anbetracht der zunehmenden wirtschaftlichen und medialen Vernetzung haben sich aber Kunst und Musikproduktion in Lateinamerika stark verändert. Prozesse des Austausches sind nicht ohne die machtorientierte Perspektive des Marktes und der Doktrin zeitgenössischer Kunst aus den großen Metropolen zu verstehen. Im Seminar soll versucht werden, neben dieser globalen Perspektive vor allem auch die Kontexte der lokalen Kunstproduzenten nachzuvollziehen und zu verstehen. Welche Bedeutung kommt der Kunst im interkulturellen Austausch zu? Und wie kann man

diesen Prozess der gegenseitigen Aneignung kultureller und künstlerischer Repräsentationen beschreiben? Welches sind die Auswirkungen dieser Beziehungen und welche Verantwortung übernimmt die Anthropologie in der Kunst-Debatte?

Literatur:

HANNERZ, ULF. *Flows, Boundaries and Hybrids: Keywords in Transnational Anthropology*.

[Rösler](#)

**"Elsewhere" - der Dokumentarfilm und seine Ethnographie**, 2stündig, Mo 16-20, 14tgl., Raum 1.05, Beginn: 27.10.03

Der im vergangenen Jahr stark beachtete und preisgekrönte Dokumentarfilm "Elsewhere" des österreichischen Filmemachers Nikolaus Geyrhalter (Österreich/Deutschland/Schweiz/Frankreich 2001, 240 Min., O.m.U.) stellt zwölf Episoden an zwölf entlegenen Orten der Welt im Jahre 2000 vor - dem von der UNESCO ausgerufenen Internationalen Jahr der Indigenen Völker. Ein gelungenes filmisches Experiment mit überraschend authentischen ethnographischen Aussagen. Grund genug, sich aus ethnologischer Sicht mit diesem formal wie inhaltlich überzeugenden Meisterwerk auseinander zu setzen, zumal sich der Filmautor eines ethnographischen Blicks bedient, der längst nicht mehr nur Privileg unseres Faches ist.

[Trümper](#)

**Filmische Darstellung wissenschaftlicher Ergebnisse II - Verstehen und Anwendung der Filmsprache**, 2stündig, Do 12-14, Raum 1.05

Im WS 2003/2004 findet der zweite Teil einer zweisemestrigen Veranstaltung statt, deshalb können leider keine weiteren Teilnehmer aufgenommen werden.

Jeder der sich mit der Fernbedienung durch die Programme zappt, erkennt im Bruchteil einer Sekunde, ob er in einem Boulevardmagazin gelandet ist oder gerade ein Ethnographischer Dokumentarfilm ausgestrahlt wird. Durch seine lange Seherfahrung erkennt der Fernsehzuschauer intuitiv die unterschiedlichen "Dialekte" der Filmsprache und kann sie den Sendungen zuordnen.

Im ersten Semester des Proseminars haben wir Filme analysiert und Referate zur Filmtheorie gehört. Gleichzeitig haben wir versucht, das Gelernte beim Entwurf eines Filmkonzeptes praktisch anzuwenden. Im Wintersemester sollen aus den Konzepten Filme werden.

Im Vordergrund des Seminars steht nicht die praktische Ausbildung zum Filmemachen, sondern die Auseinandersetzung mit dem Medium Film, als Ausdrucksform der Ethnologie und als Mittel zur Darstellung wissenschaftlicher Ergebnisse.

---

**Kolloquien**

[Seitenanfang](#)

[Laubscher](#)

**Magistranden- und Doktorandenkolloquium**, 2stündig, Mo 8-10, Raum 0.15, Beginn: 27.10.2003

Das Magistranden- und Doktorandenkolloquium steht allen Examenskandidaten der Völkerkunde von der Phase der Planung der Magister-Hausarbeit bis zum Abschluss offen. Es bietet Gelegenheit, die Probleme vom Suchen eines geeigneten Themas bis zur Ausarbeitung zur Sprache zu bringen und ausführlich zu diskutieren. Überdies werden allgemeine Gesichtspunkte bei der schriftlichen Gestaltung vom Einstieg in die Thematik über die Gliederung, die Präsentation der Fragen und Aussagen, das methodische Vorgehen bis zum Literaturverzeichnis besprochen. Häufig auftretende Schwächen von Erstlingsarbeiten werden ebenso erörtert wie die Wege, sie zu vermeiden.

[Heidemann](#)

**Magistranden- und Doktorandenkolloquium**, 2stündig, Di 18.s.t.-19.30, Raum 0.13

In diesem Kolloquium werden neuere wissenschaftliche Ansätze sowie Magister- und Doktorarbeiten diskutiert. Eingeladen sind ausdrücklich auch die Studierenden im Hauptstudium, die auf der Suche nach einem Magisterthema sind.

[Heidemann](#)

**Ethnologische Filmreihe**, 1stündig, Di 19.45s.t.-21.30, Raum 1.05, 14tgl., Beginn: 21.10.2003

Filmreihe zur Vorlesung [Einführung in die Ethnologie](#).

[Beck](#)

**Kolloquium für Magister- und PromotionskandidatInnen**, 2stündig, Do 18-20, Raum 1.15, Beginn: 18.12.03

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, eigene Projekte zur Diskussion zu stellen; darüber hinaus auch die Chance, sich mit laufenden Magister- und Doktorarbeiten vertraut zu machen und sich an den Erfahrungen anderer im Hinblick auf eine eigene Abschlussarbeit zu orientieren. Es empfiehlt sich, bereits in den Semesterferien einen Termin zu reservieren.

[Amborn](#)

**Doktorandenkolloquium**, 1stündig, Do 14-16, 14-tgl., Raum B 0.7, Beginn:

30.10.2003

Besprechung von Themen und Problemen von Dissertationen.

[Schubert](#)

**Sprachareale in Afrika**, 2stündig, Mi 8-10, Raum 0.15

Unabhängig von Einzelheiten der (sprach)genetischen Zusammenhänge kann man beobachten, dass im Kontakt miteinander Sprachen Gemeinsamkeiten entwickeln (können), die dann für eine bestimmte Region charakteristisch sind. Solche Gemeinsamkeiten erfassen gegebenenfalls alle Teile der Grammatik und des Lexikons. Aus ihnen ergeben sich häufig Fragen zur allgemeinen Geschichte der Sprecher der beteiligten Sprachen.

Als mögliche Areale dieser Art werden z. B. in Afrika das Horn von Afrika, das Tschadseegebiet oder Teile Südafrikas diskutiert.

---

## **Sprachkurse**

[Seitenanfang](#)

[Nitschke](#)

**Indonesisch für Anfänger I**, 2stündig, Fr 10-12, Raum 23

[Nitschke](#)

**Indonesisch für Fortgeschrittene**, 2stündig, Fr 12-14, Raum 0.43

[Temu](#)

**Kiswahili I**, 4stündig, Di 18-20, Raum 0.05, Fr 13-15, Raum 23

[Temu](#)

**Kiswahili III**, 2stündig, Fr 15-17, Raum 23

---

## **Tutorien**

[Seitenanfang](#)

[Bräuchler](#)

**Grundlagentexte zur Ethnologie** (Vorbereitung Zwischenprüfung), 2stündig, Mi 18-20, Raum 17

Geeignet für Studierende vor der Zwischenprüfung.

Im Rahmen des Tutoriums werden zwischenprüfungsrelevante Texte und Einführungsliteratur zur Ethnologie behandelt. Aktive Teilnehmer erwerben einen Einblick in Bereiche der ethnologischen Theorie, Sozialethnologie, Wirtschaftsethnologie und Religionsethnologie. Das Tutorium baut auf einer intensiven Auseinandersetzung mit Texten auf. In den Sitzungen werden mit den Studenten Texte diskutiert, die vorher von ihnen zuhause gelesen und durchgearbeitet werden. Dementsprechend ist Lesebereitschaft eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme. Es wird empfohlen, Arbeitsgruppen zu bilden.

Einführungsliteratur:

FISCHER, HANS. 1998. *Ethnologie: Einführung und Überblick*. Berlin: Dietrich Reimer.

KOHL, KARL-HEINZ. 1993. *Ethnologie: Die Wissenschaft vom kulturell Fremden*. München: Beck.

[Pascht](#)

**Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens**, (Pflichtseminar) für Hauptfachstudierende, 2stündig, Mi 14-16, Raum 1.14

In diesem Einführungskurs werden Grundlagen wissenschaftlicher Arbeitstechniken vorgestellt. Unter anderem wird behandelt:

- Literatursuche und -beschaffung: Wie finde ich die passende Literatur zu einem Thema? Welche Bibliotheken sind wichtig?
- Fachspezifische Literatur: Einführungsliteratur, Wörterbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften usw.
- Internet: Wie kann man das Internet für das wissenschaftliche Arbeiten nutzen? Wie findet man relevante Informationen?
- Texte lesen und exzerpieren: Wie gehe ich mit wissenschaftlichen Texten um?
- Vorträge: Referate, die allen nutzen ...
- Texte verfassen: Aufbau einer Seminararbeit, Zitieren, Literaturlisten und vieles mehr.
- Ablage: Ordnung ist das halbe (Studenten-)Leben?!

Diese Grundlagen werden durch mehrere kleine Übungsaufgaben, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Hause durchgeführt werden, gleich in die Praxis umgesetzt.

In den ersten Sitzungen wird das Ethnologiestudium in München vorgestellt - einschließlich eines kurzen Überblicks über den Aufbau des Studiums, die Veranstaltungsarten und die Lehrenden am Institut für Ethnologie und Afrikanistik.

Achtung: Für Studierende mit Ethnologie im Nebenfach, die nachweisen können, dass sie in ihrem Hauptfach eine Veranstaltung besuchen müssen oder (besser) bereits

besucht haben, bei der die oben angeführten Grundlagen wissenschaftlicher Arbeitstechniken vermittelt werden, findet eine eintägige Blockveranstaltung statt, bei dem die für das Fach Ethnologie spezifischen Aspekte thematisiert werden. Wenn Sie nicht sicher sind, ob die Blockveranstaltung für Sie in Frage kommt, stehe ich Ihnen gerne in meiner Sprechstunde (Mi 13.30 bis 14 Uhr, Raum B 4/UG) zur Verfügung. Für die Blockveranstaltung ist eine Anmeldung per [e-mail](#) erforderlich (bitte Name, Haupt- und Nebenfächer sowie Semesterzahl angeben).

Literatur (als begleitende Lektüre empfohlen):

BEER, BETTINA UND HANS FISCHER. 2000. *Wissenschaftliche Arbeitstechniken in der Ethnologie: Eine Einführung*. Berlin: Dietrich Reimer.

[Pascht](#)

**Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens**, (Pflichtseminar) für Nebenfachstudierende, Blockseminar, Sa 17.01.04, 10-17, Raum 1.14

[Seitenanfang](#)

---

[Startseite](#) [Aktuelles](#) [Institut](#) [Mitarbeiter](#) [Forschung](#) [Lehre](#) [Studium](#) [Ethnologie@Internet](#) [Ethno::log](#)